

Wenn aus einem Verdacht „Kassen-Abzocke“ wird

In einer Mitteilung spricht die KKH von Abrechnungsbetrügereien in der ambulanten Pflege. Mit 391 Verdachtsfällen werden ambulante Pflegedienste in einem sogenannten Betrugsranking sogar an die Spitze gesetzt. Ist diese Gewichtung richtig?

Von Asim Loncaric

Hannover // „Kassen-Abzocke“, „Krasser Anstieg“, „Pflegedienste erneut trauriger Spitzeneiter“ – die reißerische Überschrift der Pressemitteilung der KKH Kaufmännische Krankenkasse aus Hannover lässt keinen Zweifel an der Schuld der Angesprochenen. Danach folgen nüchtern zusammengetragene Zahlen. 768 Verdachtsfälle habe es im letzten Jahr gegeben. „Trauriger Spitzeneiter im Betrugsranking: Pflegedienste mit 391 Fällen“, heißt es dort weiter.

„Trauriger Spitzeneiter“

Die KKH nennt in der Pressemeldung auch ein konkretes Beispiel für einen Betrag in der ambulanten Pflege: „Ein Pflegedienst rechnet das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen ab, obwohl dies täglich von Angehörigen erledigt wird. Die Leistungsnachweise für die Abrechnung mit den Krankenkassen werden von den Pflegebedürftigen oder deren Angehörigen dennoch unterschrieben. Als Gegenleistung lässt der Pflegedienst die Wohnungsmiete der Pflegebedürftigen von eigenem Personal reinigen.“

KKH-Chefermittlerin Dina Mihels wird mit folgenden Worten zitiert. „Der Pflegebereich ist besonders anfällig für Straftaten“, sagt sie. „Hier wirken sich die fähirlichen Abrechnungsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung aus. Aufgrund der Fallgestaltung habe ich aber auch den Eindruck, dass in diesem Leistungsbereich mehr Menschen mit höher krimineller Energie unterwegs sind.“ Mehr Menschen mit krimineller Energie, Anführer im Betrugskartell, anfällig für Straftaten? Kann man das so stehen lassen?

Verdachtsfälle nicht Betrugsfälle

Unternehmensberater Andreas Heiber sieht zahlreiche Fehler in der Meldepflicht der Kasse: „Pflegedienste sind von der Menge der Verdachtsfälle (also gar nicht von der Menge der Betrugsfälle) die Spitzeneiter mit 391 Fällen. Hier wird die Anzahl der gemeldeten Verdachtsfälle für die irreführende Überschrift missbraucht, denn von der Schadenssumme sind die Arzneimittel mit 160 320 Euro Schaden fühlend.“ Vergleiche man die Schadenssumme der Pflegedienste von 128 120 Euro, ergebe

sich rechnerisch für jeden Verdachtsfall eine Summe von ca. 327 Euro. Die Pflegeheime würden in der Topliste der „Neufälle“ aufgeführt. „Sachlich richtig wäre neue Verdachtsfälle“, stellt Heiber klar. Auch hier sei die Schadenssumme beträchtlich. Bei 194 Pflegeheimen wurden dort 29 470 Euro zurückgefördert. Rechnerisch seien das 151 Euro pro Heim. „Aber das auf nur 27 Verdachtsfälle bei Apothekern eine Schadenssumme von 160 320 Euro, mithin rechnerisch pro Verdachtsfall 5 937 Euro Schaden vorhanden ist, schafft es nicht in die Headline. Und nur in 23 Fällen von 768 Hinweisen hat die KKH Strafanzeige erstattet.“

Das Thema wird aufgegriffen

Ungeachtet dessen wiegt der Vorwurf des Betrugs schwer. Nach Veröffentlichung der Pressemeldung griff die Deutsche Presseagentur die Nachricht unter der Überschrift „KKH: Kassen-Abzocke nimmt erneut zu – Pflegedienste als Spitzeneiter“ auf. Die Westdeutsche Zeitung berichtete daraufhin vier Tage später: „Viele Verdachtsfälle von Abrechnungsbetrug in NRW: Pflegedienste erneut in der Kritik“. Auch in unserer Publikation

berichteten wir vor zwei Wochen verkürzt über diese Meldung der Krankenkasse.

Geschickte Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: KKH, 14.6.2021
„Kassen-Abzocke: Pflegedienste erneut trauriger Spitzeneiter“, „Krasser Anstieg: KKH ermittelte in 768 neuen Verdachtsfällen“, „Die Prüfgruppe Abrechnungsmanipulation der KKH Kaufmännische Krankenkasse hat im vergangenen Jahr so viele Hinweise erhalten wie lange nicht. 768 Verdachtsfälle wurden bundesweit gemeldet und damit 61 Prozent mehr als 2019. Trauriger Spitzeneiter im Betrugs-Ranking: Pflegedienste mit 391 Fällen, gefolgt von Pflegeheimen mit 194 Fällen. Damit entfallen drei Viertel aller Hinweise in 2020 auf Pflegeleistungen.“ (...) „Die Top Dreie Leistungsbereiche der Neufälle 2020 (Fallzahlen in Klammern): 1. Ambulante Pflege (391), 2. Pflegeheime (194), 3. Krankengymnasten/Physiotherapeuten (64).“

■ In der geschlossenen Hörsäle Pflege-Facebook-Gruppe finden Sie aktuelle Diskussionen zu diesem und anderen Themen: facebook.com/groups/haeuslichepflege

■ Die Pressemeldung der KKH finden Sie unter: kkh.de/presse/pressemeldungen.